



Thurgauer Wirtschaftsbarometer

Februar 2023

- > In vielen Thurgauer Betrieben ist die Geschäftslage – trotz Unsicherheiten – befriedigend bis gut
- > Ist die Stellenmeldepflicht (noch) praxistauglich?

Mehr
erfahren



wirtschaftsbarometer.tg.ch

In vielen Thurgauer Betrieben ist die Geschäftslage – trotz Unsicherheiten – befriedigend bis gut

Im Thurgau hat sich der Wirtschaftsgang etwas abgekühlt, bleibt aber robust. Die Erwartungen für die nächsten Monate sind weniger skeptisch als noch im Herbst.

Anfang 2023 hält sich die Wirtschaftslage im Kanton Thurgau überwiegend gut. Der Schwung hat in den letzten Monaten allerdings etwas nachgelassen. Die Unternehmen blicken leicht zuversichtlicher auf die nächsten Monate als noch im Herbst.

Geschäftslage in der Industrie bleibt recht gut

Die befragten Thurgauer Industriebetriebe meldeten im Januar 2023 überwiegend eine befriedigende bis gute Geschäftslage. Seit der Oktober-Umfrage hat sich ihre Situation nur minim weiter eingetrübt.

Die Produktion bewegte sich zuletzt unter dem Vorjahresniveau. Verbreitet wurde sie durch den Mangel an Arbeitskräften beschränkt. Lie-

ferengpässe spielen nicht mehr eine so grosse Rolle wie noch im Herbst. Eine ungenügende Nachfrage schränkt die Produktion inzwischen häufiger ein als Engpässe bei Material oder Vorprodukten.

Geringere Auftragspolster

Die Auftragsbücher sind in der Thurgauer Industrie nicht mehr so gut gefüllt wie noch vor ein paar Monaten: Inzwischen stufen die Betriebe ihren Auftragsbestand als normal und nicht mehr als hoch ein. Die Auftragspolster aus dem Ausland gelten sogar als zu klein. Die höheren Einkaufspreise drückten auch im vierten Quartal 2022 die Margen. 40% der befragten Firmen erhöhten die Preise. Der Preisdruck scheint aber allmählich nachzulassen.

Konjunkturausblick Schweiz

Für die Schweizer Wirtschaft wird eine Abkühlung erwartet. Die angespannte Energielage und die international hohe Inflation belasten die Aussichten.

Im dritten Quartal 2022 wuchs die Schweizer Wirtschaft im Rahmen der Erwartungen. Das Wachstum wurde vom privaten Konsum gestützt, der unter anderem von Aufholeffekten in Tourismus und Freizeit nach der Coronapandemie profitierte. Ende 2022 haben sich die Konjunkturindikatoren etwas abgeschwächt.

Abkühlung der Weltkonjunktur

Der weitere Konjunkturverlauf hängt entscheidend von der Weltwirtschaft und der Energieversorgung ab. Die Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes geht für ihre Prognose davon aus, dass eine Energiemangellage mit breitflächigen Produktionsausfällen aus-

bleibt. Die Energielage in Europa dürfte aber angespannt und die Preise für Gas und Strom hoch bleiben. Zusätzlich wird die international hohe Inflation und die Straffung der Geldpolitik voraussichtlich die Weltnachfrage und damit den Schweizer Aussenhandel bremsen.

Schweizer Wirtschaft wächst verhalten

Aufgrund der hohen Energiepreise ist auch in der Schweiz mit verhältnismässig hohen Inflationsraten zu rechnen. Dies dürfte den privaten Konsum dämpfen. Gleichzeitig werden die steigenden Zinsen voraussichtlich die Investitionstätigkeit drücken.

Vor diesem Hintergrund gehen die Bundesökonominnen davon aus, dass die Schweizer Wirtschaft schwach wächst, aber nicht in eine schwere Rezession gerät. Sie prognostizieren für 2023 ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 1%, gefolgt von 1,6% im Jahr 2024. Die Konjunkturrisiken bleiben jedoch erheblich.

Konjunkturprognose Schweiz	2021	2022	2023p	2024p
Bruttoinlandsprodukt (BIP), real ^{1,2}	3.9	2.0	1.0	1.6
Konsumentenpreise ¹	0.6	2.8	2.2	1.5
Arbeitslosenquote, in %	3.0	2.2	2.3	2.4
Saron, in %	-0.7	-0.2	1.2	1.3
Rendite 10-jährige Staatsanleihen, in %	-0.3	0.8	1.4	1.5
Realer Wechselkursindex	-2.6	-0.7	0.3	0.0

¹ Veränderung zum Vorjahr in % ² Sportevent-bereinigt; 2022: Schätzung SECO

p: Prognose

Quellen: Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes/SECO (Prognose vom 13. Dezember 2022), BFS

Detaillierte
Informationen

wirtschaftsbarometer.tg.ch/ausblick



In der Thurgauer Industrie sind die Auftragsbücher nicht mehr so gut gefüllt wie noch vor ein paar Monaten.

Verhaltene Erwartungen

Die Thurgauer Industriebetriebe blicken verhalten, aber nicht ganz so skeptisch wie vor drei Monaten in die Zukunft. Für das erste Quartal 2023 gehen sie von leicht rückläufigen Bestellungen und weiteren Preissteigerungen beim Einkauf aus. Diese dürften nur teilweise auf die Kunden überwältigt werden können. Bis Mitte 2023 rechnet man in der Industrie mit einer leichten Eintrübung der Geschäftslage; die Erwartungen sind aber klar weniger gedrückt als vor drei Monaten.

Lebhafte Baukonjunktur

Die Thurgauer Baukonjunktur läuft nach wie vor auf hohen Touren, auch wenn die Dynamik etwas nachlässt. Die Bautätigkeit bleibt rege, die Nachfrage ist aber minim abgeflacht und die Auftragspolster sind nicht mehr ganz so komfortabel wie vor wenigen Monaten.



Thurgauer Baubetriebe sind gut ausgelastet. Bild: Adobe Stock

Für das erste Quartal 2023 erwarten die Betriebe kaum Änderungen bezüglich der Bautätigkeit und der Nachfrage. Die Preise dürften aber steigen; vier von zehn befragten Betrieben sehen Preiserhöhungen vor. Trotzdem rechnen sie mit einer Verschlechterung ihrer Ertragslage.



Viele Thurgauer Betriebe werden derzeit durch Personalmangel eingeschränkt.

Bild: Adobe Stock

Auch für den längeren Zeitraum bis zum Sommer 2023 äussern sich die Thurgauer Baubetriebe recht zuversichtlich: Sie erwarten überwiegend eine unveränderte Geschäftslage.

Detailhandel: mehrheitlich zufrieden

Im Thurgauer Detailhandel ist man mit der Geschäftslage mehrheitlich zufrieden, jeder dritte Betrieb meldet sogar eine gute Situation. Im Schlussquartal 2022 stieg der mengenmässige Warenverkauf etwas, was sich auch in höheren Erträgen niederschlug. Für das erste Quartal 2023 sind die grösseren Betriebe etwas zuversichtlicher als die kleineren. Die Mehrheit der Detailhändlerinnen und -händler kalkuliert mit steigenden Verkaufspreisen. Für den längeren Zeitraum bis zum Sommer 2023 rechnen die Betriebe mit einer leicht besseren Geschäftslage.

Tiefe Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosenquote war im Januar 2023 mit 2,0 % sehr niedrig. In fast allen Wirtschaftszweigen gab es weniger Arbeitslose als vor einem Jahr.

Gleichzeitig stieg die Zahl der Grenzgängerinnen und Grenzgänger: Im dritten Quartal 2022 pendelten 3,6 % mehr Erwerbstätige als im Vorjahr über die Landesgrenze an einen Arbeitsplatz im Kanton Thurgau.

Ulrike Baldenweg, Dienststelle für Statistik Thurgau

Materialmangel etwas entschärft

Weniger Betriebe als noch vor drei Monaten wurden durch Knappheiten bei Materialien und Vorprodukten gebremst.

Geringere Nachfrage aus dem Ausland

Gemäss provisorischen Angaben lagen die Thurgauer Exporte im vierten Quartal 2022 unter dem Vorjahresstand. Auch der Auftragsbestand aus dem Ausland galt Anfang 2023 als zu klein.

Detaillierte Informationen

wirtschaftsbarometer.tg.ch

In der Thurgauer Wirtschaft blickt man wieder etwas zuversichtlicher in die nahe Zukunft

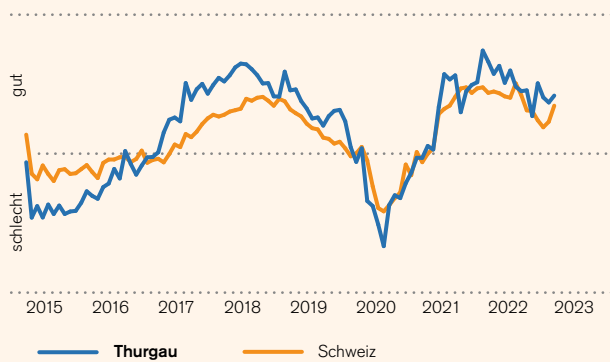
In der Thurgauer Industrie bleibt die Geschäftslage gut



Trotz Abkühlung stufen die Thurgauer Industriebetriebe ihre Geschäftslage überwiegend positiv ein. Im Januar 2023 sprachen 40% der Betriebe von einer guten, nur knapp 10% von einer schlechten Lage.

Geschäftslage in der Industrie

Saldo aus den Geschäftslage-Beurteilungen «Gut» und «Schlecht»



Quelle: ETH Zürich, KOF Konjunkturforschungsstelle



wirtschaftsbarometer.tg.ch/industrie

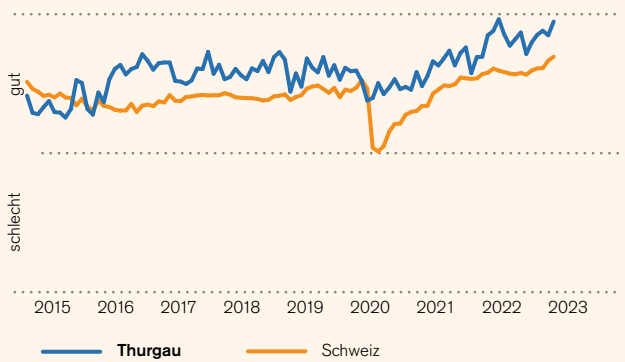
Die Thurgauer Baukonjunktur läuft nach wie vor auf vollen Touren



In der Thurgauer Bauwirtschaft meldeten im Januar 2023 fast zwei Drittel der Betriebe eine gute, die übrigen eine befriedigende Geschäftslage. Besonders lebhaft läuft es im Ausbaugewerbe.

Geschäftslage im Baugewerbe

Saldo aus den Geschäftslage-Beurteilungen «Gut» und «Schlecht»



Quelle: ETH Zürich, KOF Konjunkturforschungsstelle



wirtschaftsbarometer.tg.ch/bau

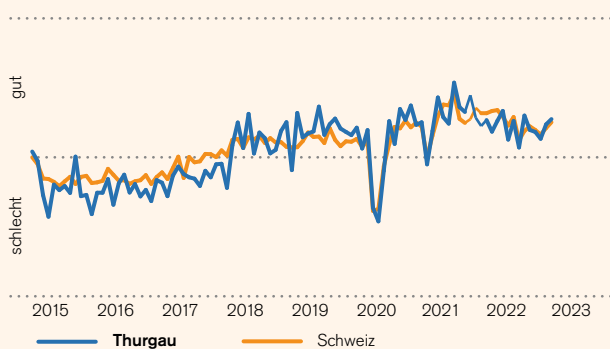
Die Detailhändlerinnen und -händler sind mit ihrer Geschäftslage zufrieden



Im Januar 2023 stufte jeder dritte befragte Thurgauer Detailhandelsbetrieb seine Lage als gut, nur jeder zehnte hingegen als schlecht ein. Grosse Betriebe berichteten häufiger von einer guten Lage als kleine.

Geschäftslage im Detailhandel

Saldo aus den Geschäftslage-Beurteilungen «Gut» und «Schlecht»



Quelle: ETH Zürich, KOF Konjunkturforschungsstelle



wirtschaftsbarometer.tg.ch/detailhandel

In der Industrie erwartet man eine Abkühlung, nicht aber im Bau und im Detailhandel



Die Thurgauer **Industriebetriebe** blicken verhalten, aber bei weitem nicht mehr so skeptisch wie noch im Herbst auf das bevorstehende Halbjahr.

Im **Baugewerbe** gehen die Betriebe davon aus, dass die derzeit gute Lage anhält.

Im Thurgauer **Detailhandel** erwarten die meisten Betriebe kaum Änderungen, die übrigen rechnen mehrheitlich mit einer Aufhellung.

Erwartete Geschäftslage in sechs Monaten

Kanton Thurgau, Umfrage vom Januar 2023

Industrie

Bau

Detailhandel



Quelle: ETH Zürich, KOF Konjunkturforschungsstelle



wirtschaftsbarometer.tg.ch

Der Mangel an Arbeitskräften hat sich in den letzten Monaten eher nochmals verstärkt.

Die Produktion wird in vielen Betrieben durch einen Mangel an Arbeitskräften limitiert

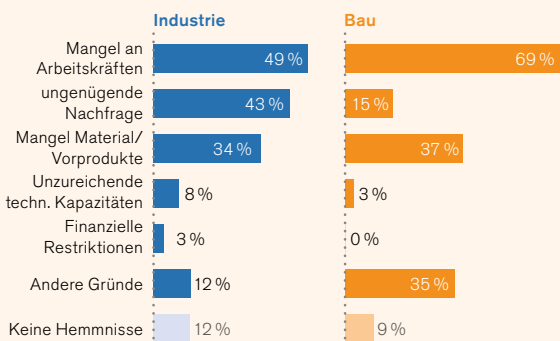


Engpässe beim Personal sowie fehlende Materialien und Vorprodukte bremsen die Produktion nach wie vor. In der Industrie wird zudem häufig eine ungenügende Nachfrage als Produktionshemmnis genannt.

Produktionshemmnisse

Kanton Thurgau, Umfrage vom Januar 2023

Die wichtigsten limitierenden Faktoren für unsere Produktion sind gegenwärtig ...



Quelle: ETH Zürich, KOF Konjunkturforschungsstelle



wirtschaftsbarometer.tg.ch

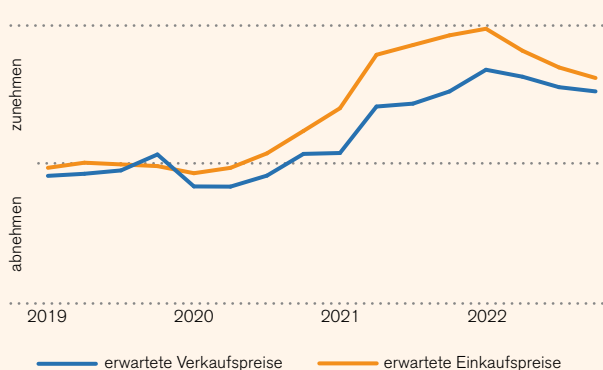
Der Preisdruck nach oben schwächt sich ab



In der Thurgauer Industrie erwartet man nach wie vor mehrheitlich steigende Preise. Dies gilt sowohl für die Einkaufs- als auch die Verkaufspreise. Allerdings sind die Aufwärtserwartungen nicht mehr so ausgeprägt wie vor einem Dreivierteljahr.

Erwartete Einkaufs- und Verkaufspreise

Kanton Thurgau, Saldo aus den Erwartungen «zunehmen» und «abnehmen»



Quelle: ETH Zürich, KOF Konjunkturforschungsstelle



wirtschaftsbarometer.tg.ch/industrie

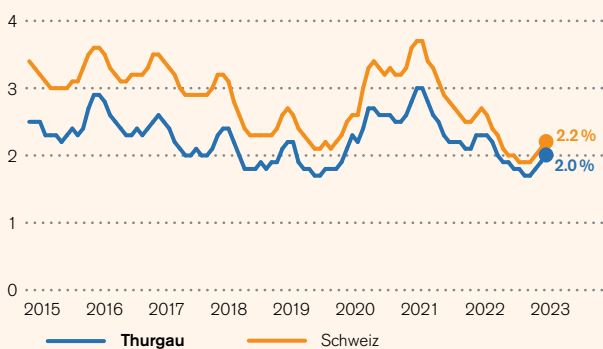
Die Arbeitslosenquote ist so tief wie seit Jahren nicht mehr



Im Januar 2023 lag die Arbeitslosenquote im Kanton Thurgau bei niedrigen 2,0%. Rund 3'100 Personen waren bei einem RAV gemeldet – so wenig Arbeitslose hatte es in einem Januar seit vielen Jahren nicht gegeben.

Arbeitslosenquote

Monatswerte bis Januar 2023, in %



Quelle: Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Arbeitsmarktstatistik



wirtschaftsbarometer.tg.ch/arbeitsmarkt

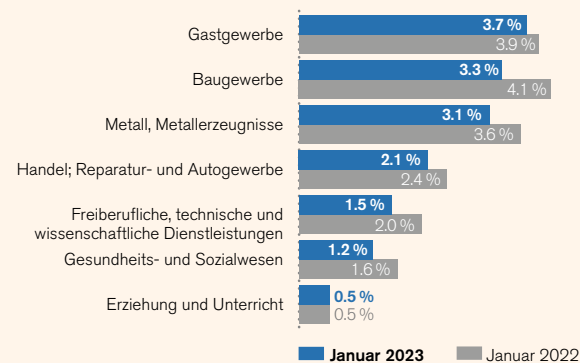
In fast allen Branchen gibt es weniger Arbeitslose als vor einem Jahr



Am meisten gingen die Arbeitslosenquoten im Baugewerbe und in der Metallindustrie zurück. Trotz des Rückgangs ist die Arbeitslosigkeit in diesen Branchen noch vergleichsweise hoch.

Arbeitslosenquoten nach Wirtschaftszweigen

Kanton Thurgau, Wirtschaftszweige mit den meisten Beschäftigten



Quelle: Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Arbeitsmarktstatistik



wirtschaftsbarometer.tg.ch/arbeitsmarkt

Ist die Stellenmeldepflicht (noch) praxistauglich?

Es herrscht praktisch Vollbeschäftigung. Dennoch sind Unternehmen verpflichtet, gewisse offene Stellen dem RAV zu melden.



Daniel Wessner leitet das Amt für Wirtschaft und Arbeit und ist somit Verantwortlicher für die Umsetzung der Stellenmeldepflicht im Kanton Thurgau.

Bild: Raffael Soppelsa

Der Arbeitsmarkt präsentiert sich aus Sicht der Arbeitnehmenden in guter Verfassung. Die Arbeitslosenquote lag in den Wintermonaten so tief wie letztmals vor 21 Jahren. Die Kehrseite: Viele Unternehmen beklagen einen Mangel an Fach- sowie Arbeitskräften. Offene Stellen zu besetzen ist aktuell eine der grössten Herausforderungen. Trotzdem müssen Arbeitgebende aufgrund der nationalen Stellenmeldepflicht (SMP) bei gewissen Berufsprofilen ihre freien Stellen zuerst exklusiv den zuständigen Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) melden. So erhalten die Stellensuchenden einen fünftägigen Informationsvorsprung. Erst dann darf ein Unternehmen die offene Stelle öffentlich ausschreiben. Allerdings ist es in der gegenwärtigen Arbeitsmarktsituation bei verschiedenen meldepflichtigen Berufen für den zuständigen Arbeitgeberservice des RAV schwierig, passende Bewerbungsdossiers für die Unternehmen zusammenzustellen.

Politischer Hintergrund

Die Stellenmeldepflicht wurde vom eidgenössischen Parlament als Umsetzung der von der schweizerischen Stimmbevölkerung angenommenen Masseneinwanderungsinitiative beschlossen und am 1. Juli 2018 durch das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) eingeführt. Damit sollte das Potential der inländischen Arbeitskräfte besser genutzt und die

Zuwanderung gebremst werden. Arbeitgebende sind verpflichtet, ihre offenen Stellen via dem Online-Tool [arbeit.swiss](https://www.arbeit.swiss) oder direkt einem der drei RAV-Zentren zu melden, sofern die betreffende Berufsart eine Arbeitslosenquote von über 5 Prozent aufweist und somit auf der SMP-Liste des SECO aufgeführt ist.

Kritische Stimmen

In der Politik und in der Wirtschaft ist die SMP nicht unumstritten. Auch Daniel Wessner, Leiter des Amtes für Wirtschaft und Arbeit (AWA), steht der SMP kritisch gegenüber und spricht von einer administrativen Hürde sowohl für Unternehmen als auch für die RAV-Zentren. Der RAV-Arbeitgeberservice bearbeitete nebst den gewohnten Dienstleistungen im letzten Jahr 23'193 gemeldete Stellen; 2021 waren es 17'430 Stellen.

Überholte Datengrundlage

Bemängelt wird, dass die Liste der meldepflichtigen Berufsarten nicht der aktuellen Lage auf dem Arbeitsmarkt entspricht. Das SECO berechnet die massgeblichen Werte jeweils vom 1. Oktober bis 30. September. Diese Daten gelten dann für das gesamte Folgejahr. Wessner verdeutlicht: «Der Arbeitsmarkt entwickelt sich oft dynamischer als die Datengrundlage. Das führt dazu, dass gewisse Stellen meldepflichtig sind, obwohl in diesen Branchen inzwi-

Check-Up 2023

Seit dem 1. Januar 2023 ist die neue SECO-Liste der meldepflichtigen Berufsarten in Kraft. Der Check-Up 2023 basiert auf dieser aktuellen Liste und prüft, ob Ihre offene Stelle meldepflichtig ist.



arbeit.swiss

«Die SMP wird weder den Fachkräftemangel beseitigen noch die Zuwanderung steuern.»

schen ein Mangel an Arbeitskräften herrscht.» Besonders ausgeprägt war diese Diskrepanz nach der Pandemie. Aufgrund der sehr schnellen Erholung der Wirtschaft stieg die Personalnachfrage innert weniger Monate stark an. Das führte dazu, dass nach der Bewältigung der Lockdown-Zeit mit der daraus resultierenden vorübergehenden Zunahme an arbeitslosen Personen gewisse Stellenprofile neu meldepflichtig wurden. Vor allem die Aufnahme der anzahlmässig grossen Branche der Verkaufsbetriebe in die SECO-Liste löste im vergangenen Jahr seitens Arbeitgebenden und RAV einen enormen Zusatzaufwand und hohe Kosten aus.

Zweckerfüllung fraglich

Ob die SMP ihren eigentlichen Zweck – die Beschränkung der Zuwanderung und bessere Nutzung des inländischen Arbeitskräftepotentials – erfüllt, ist für Wessner fraglich: «Die SMP wird weder den Fachkräftemangel beseitigen noch die Zuwanderung steuern. 2022 war ein Rekordjahr, was die Zuwanderung betrifft – nicht nur von Personen mit Schutzstatus S.» Es braucht seiner Ansicht nach Reformen, damit die Akzeptanz der Stellenmeldepflicht nicht nachhaltig geschädigt wird und die Kosten für Staat und Wirtschaft nicht weiter steigen. Zu denken sei dabei an eine quartalsweise Aktualisierung der Datengrundlage oder die Wiedereinführung eines praxistauglichen höheren Schwellenwertes.

Positive Auswirkungen

Allerdings sieht Wessner auch positive Auswirkungen der SMP. Einerseits sei der Arbeitsmarkt heute transparenter als früher, andererseits würden die Unternehmen und der Arbeitgeberservice der RAV-Zentren dank der SMP viel enger und besser zusammenarbeiten. Dass die wertvolle Dienstleistung der RAV von den Unternehmerinnen und Unternehmern geschätzt wird, belegen die monatlichen Zahlen des SECO. Diese zeigen auf, dass im vergangenen Jahr rund 15 Prozent der von den Firmen gemeldeten offenen Stellen nicht meldepflichtig gewesen wären. Daraus resultierten im Thurgau 246 Stellenvermittlungen in an und für sich nicht meldepflichtigen Berufen.

Regula Marti, Amt für Wirtschaft und Arbeit



Der Arbeitgeberservice (AGS) des RAV Thurgau ist nebst weiterer Dienstleistungen auch für die Stellenmeldepflicht zuständig. Olivia Kocherhans, AGS Amriswil; Reto Moser, AGS Kreuzlingen; Michael Kuoni, AGS Frauenfeld mit RAV Gesamtleiter Heinz Erb.

Bild: AWA Thurgau

SECO-Liste der stellenmeldepflichtigen Berufsarten für 2023

- | | |
|--|--|
| 1. Soziologen/Soziologinnen, Anthropologen/Anthropologinnen und verwandte Wissenschaftler/innen | 11. Isolierer/innen (ohne Isolierspengler/innen) |
| 2. Schauspieler/innen | 12. Uhrenarbeiter/innen |
| 3. Konferenz- und Veranstaltungsplaner/innen | 13. Bediener/innen von Wäschereimaschinen |
| 4. Kundeninformationsfachkräfte in Call Centers; Telefonisten/Telefonistinnen | 14. Kraftfahrzeugführer/innen (ohne LKW-Fahrer/innen) |
| 5. Hotelrezeptionisten/Hotelrezeptionistinnen | 15. Gabelstaplerfahrer/innen und verwandte Berufe |
| 6. Chefs de service in Restaurants | 16. Hilfsarbeitskräfte, Hilfsarbeiter/innen im Bergbau, im Bau, bei der Herstellung von Waren und im Transportwesen; Abfallentsorgungsarbeiter/innen und sonstige Hilfsarbeitskräfte |
| 7. Servicehilfskräfte in Restaurant | 17. Reinigungspersonal und Hilfskräfte in Büros, Hotels und anderen Einrichtungen |
| 8. Betonierer/innen, Betonoberflächenfertiger/innen und verwandte Berufe | 18. Hilfsarbeiter/innen in der Land- und Forstwirtschaft und Fischerei |
| 9. Baukonstruktions- und verwandte Berufe (z. B. Gerüstbauer/innen und Gerüstbaupraktiker/innen) | 19. Hilfskräfte in der Nahrungsmittelzubereitung |
| 10. Gipser/innen, Trockenbauer/innen | |

Die tieferen Arbeitslosenquoten im Jahr 2022 führen dazu, dass die Liste 2023 der meldepflichtigen Berufe wieder deutlich kürzer ist – auch die Verkaufsbranche entfällt. Noch 8 Prozent der Arbeitskräfte betreffen die Stellenmeldepflicht; 2022 waren es 20 Prozent.

Veranstaltungs- tipps

21. Thurgauer Technologietag

Ein Thema, hochkarätige Referentinnen und Referenten, Austausch und Networking, dazu eine Innovationsmesse mit Forschungs- und Bildungsinstitutionen: Der Thurgauer Technologietag zeigt Ihnen die Zukunft (11. Mai 2023).



technologieforum/
technologietag



Co-Creation

Innovative Vorhaben mit externen Partnern kollaborativ vorantreiben, Know-how ergänzen und Synergien nutzen: Erfahren Sie mehr dazu am Innovationsanlass des Thurgauer Technologieforums (16. März 2023, 17.30–20.00 Uhr, Romanshorn).



technologieforum/
innovationsanlaesse



Mehr zur Thurgauer Wirtschaft

Trend zu Elektro- und Hybridautos

Elektro- und Hybridautos sind weiter auf dem Vormarsch; 2022 machten sie im Thurgau 52% der neu eingelösten Fahrzeuge aus. Insgesamt sind noch knapp zwei Drittel aller Personenwagen «Benziner», 28% fahren mit Diesel. Mehr zum Fahrzeugbestand und den Inverkehrsetzungen:



statistik.tg.ch



Wieder weniger im Homeoffice

Die Mehrheit der Thurgauer Erwerbstätigen arbeitet nicht im Homeoffice. 2021 arbeitete etwa jede oder jeder fünfte Erwerbstätige aus dem Kanton Thurgau mindestens einmal pro Monat im Homeoffice. Dieser Anteil war wieder etwa gleich hoch wie vor der Coronapandemie. Mehr dazu:



statistik.tg.ch



163 Firmenkonkurse

Im Jahr 2022 meldeten 163 Firmen im Kanton Thurgau Konkurs an. Das entspricht etwa dem langjährigen Durchschnitt. Im Vergleich zum Vorjahr gab es sieben Firmenkonkurse mehr. Fast 70% der Firmenkonkurse entfallen auf den Dienstleistungssektor.



statistik.tg.ch



Vier von fünf Wohngebäuden in Privatbesitz

2021 gehörten gut 80% der Wohngebäude im Kanton Thurgau Privatpersonen. Dies ist deutlich mehr als im Schweizer Schnitt. Mehr zum Gebäude- und Wohnungsbestand im Kanton Thurgau:



statistik.tg.ch



Herausgeber

Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau, 8510 Frauenfeld, www.statistik.tg.ch, 058 345 53 60

Redaktionelle Verantwortung

Ulrike Baldenweg, Dienststelle für Statistik; Seiten 6–7: Amt für Wirtschaft und Arbeit, Regula Marti

In Zusammenarbeit mit

Amt für Wirtschaft und Arbeit, TKB, IHK, TGV

Gestaltung: Joss – Visuelle Kommunikation, Weinfeld; Titelbild: Adobe Stock; Druck: medienwerkstatt ag, Sulgen

Erscheint vierteljährlich. Diese Ausgabe wurde am 10.2.2023 abgeschlossen.

«Thurgauer Wirtschaftsbarometer» online: www.wirtschaftsbarometer.tg.ch

Neben der elektronischen Ausgabe des Thurgauer Wirtschaftsbarometers stehen Ihnen hier zusätzliche Informationen zur aktuellen Wirtschaftslage zur Verfügung.

Der «Thurgauer Wirtschaftsbarometer» kann kostenlos bei der Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau abonniert werden: statistik@tg.ch, Telefon 058 345 53 60

Logisch, TKB.

**SCHUTZ
VOR WÄHRUNGS-
RISIKEN?**

Haben Währungsschwankungen Einfluss auf Ihr Geschäftsergebnis? Ist die Absicherung von Devisen ein Thema für Sie? Dann lassen Sie uns über Währungsabsicherung reden.

tkb.ch/devisengeschaeft



**Thurgauer
Kantonalbank**
FÜRS GANZE LEBEN